



## **Bericht des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2022**

### **Beschreibung der Geschäftstätigkeit**

#### **Der Verband**

IN VIA München e.V. wurde im Jahr 1895 als „Marianischer Mädchenschutzverein“ gegründet. Der Verein hatte das Ziel, allein reisende Mädchen, die damals in großer Zahl vom Land in die Stadt kamen, vor Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen. Heute ist der Verein ein Fachverband im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising und in den Arbeitsfeldern Bahnhofsmision, Jugendwohnen und Migration tätig.

Das grundlegende Anliegen des Verbandes, Mädchen und Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten und Menschen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen, ist gleichgeblieben. Angebote und Maßnahmen entwickeln sich jedoch fortlaufend weiter. So hat mittlerweile auch die Arbeit mit Jungen und Männern in einigen Bereichen einen wichtigen Stellenwert bekommen. Sie geschieht ebenfalls mit dem Ziel, ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern zu erreichen.

Geführt wird der Verband von einer hauptamtlich tätigen Vorständin. Diese wird vom ehrenamtlich tätigen IN VIA-Rat bestellt und kontrolliert. Oberstes beschlussfassendes Gremium des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die auch den IN VIA-Rat als Aufsichtsgremium wählt. Die Mitglieder des IN VIA-Rates sind ehrenamtlich tätig.

Der Vorstand wird bei der Leitung des Verbandes von den Bereichsleitungen unterstützt: Stabsstelle Finanzen und Zuschüsse, Bereichsleitung Jugendwohnen (aktuell Übernahme der Arbeiten durch die Vorständin mit 9 h/Wo.), Bereichsleitung Migration, Leitung Katholische Bahnhofsmision.

Der Aufsichtsrat tagt einmal pro Quartal. Die Mitgliederversammlung einmal pro Jahr.

Mit dem zuständigen Leiter des Ressort 6 „Caritas und Beratung“, der auch beratendes Mitglied im IN VIA-Rat ist, finden im Jahresturnus Strategiegespräche mit der Vorsitzenden des IN VIA-Rates und der Vorständin statt.

## Bereich Jugendwohnen

### Basisdaten

Der Bereich Jugendwohnen besteht aus drei Jugendwohnheimen für Blockschülerinnen und Dauerbewohnerinnen in verschiedenen Stadtteilen Münchens:

Wohnheim - Ort	Zahl der Heimplätze			Unterbringung			Ausstattung
	gesamt	Dauerbew.	Block.	Zimmer	Anzahl	davon für Block:	
Marienherberge Goethestraße 9 80336 München	80	16	64	Einzelzimmer	29	13	Je 2 Zimmer mit gemeinsamem Bad; alle Zimmer zusätzlich Waschbecken im Zimmer
		<i>davon bis zu</i>		Doppelzimmer	6	6	
		<i>2 JW-Plus</i>		Dreibettzimmer	13	13	
				gesamt	48	32	
Marienheim Schellingstraße 47 80799 München	58	8	50	Einzelzimmer	25	17	Je 2 Zimmer mit gemeinsamem Bad
				Doppelzimmer	12	12	
				Dreibettzimmer	3	3	
				gesamt	40	32	
Maria-Theresia Pestalozzistraße 1 80469 München	105	29	76	Einzelzimmer	50	21	Alle Zimmer mit Waschgelegenheit; Bad/WC auf dem Stockwerk; 6 Zimmer mit eigenem Bad/WC
		<i>davon bis zu</i>		Doppelzimmer	20	20	
		<i>3 JW-Plus</i>		Dreibettzimmer	5	5	
				gesamt	75	46	
<b>Gesamt</b>	<b>243</b>	<b>53</b>	<b>190</b>				

Für jedes Wohnheim besteht eine gültige Betriebserlaubnis der zuständigen Heimaufsicht der Regierung von Oberbayern.

Die Bewohnerinnen erhalten von Montag bis Freitag Frühstück sowie von Montag bis Donnerstag ein Abendessen, an Freitagen ein Lunchpaket. Weitere Mahlzeiten können die Bewohnerinnen in den Stockwerksküchen selbst zubereiten.

### Finanzierung

Die Erlöse im Bereich Jugendwohnen müssen die Personalkosten und die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der Gebäude decken. Die gewährten Investitionskostenzuschüsse zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (Sanierung Marienheim und Marienherberge) decken über die jeweilige Nutzungsdauer die Abschreibungen in gleicher Höhe.

Die Tagessätze, die an die Stadt München und andere Kostenträger verrechnet werden, werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an die Inflation und Personalkostensteigerungen angepasst. Die Dauerbewohnerinnen sind in der Regel Selbstzahlerinnen, die individuelle Förderung, wie etwa Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) oder Bafög, beantragen können.

Im Tagessatz der Blockschülerinnen enthalten sind die sogenannten Bereithaltungskosten. Diese müssen jedes Jahr neu berechnet werden und beziehen sich auf die Kosten für das Gebäude und den Gebäudeunterhalt.

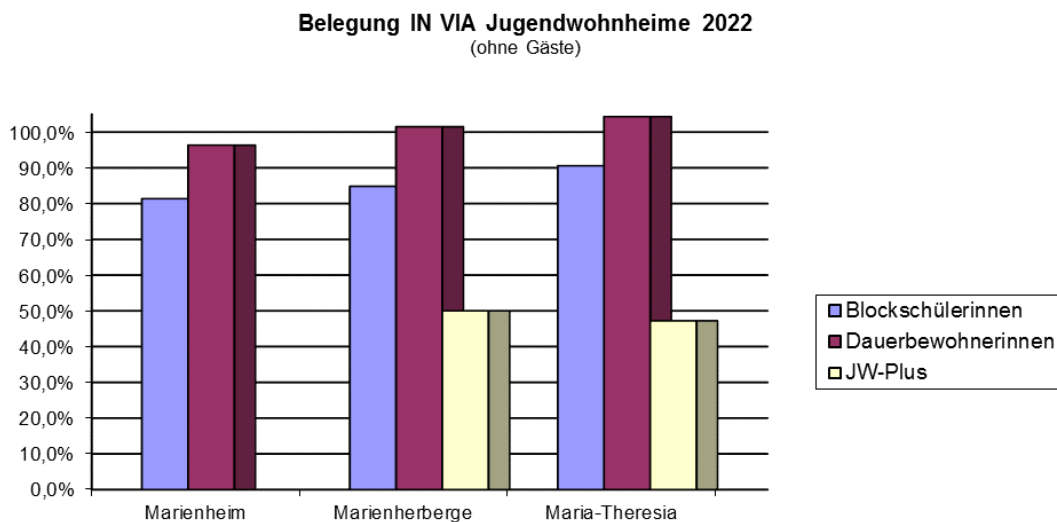
In der Vergangenheit spielte die Höhe der Bereithaltungskosten keine Rolle, in der Pandemie hat sich dies geändert. Ebenso hat bisher die komplexe Struktur der Refinanzierung keine Rolle gespielt. Der Nachweis der tatsächlichen Belegung führte zur Auszahlung der Tagessätze durch den jeweiligen Schulaufwandsträger. Bei einem Großteil der Belegung in unseren Wohnheimen ist das die Landeshauptstadt München.

Die Schulaufwandsträger können den größten Teil der Kosten den Kommunen in Rechnung stellen, aus denen die Bewohnerinnen kommen. Zudem wird ein Teil des Tagessatzes durch einen staatlichen Zuschuss in Höhe von 9,90 € gedeckt.

Am Jahresanfang 2022 kam es aufgrund von Infektionsausbrüchen in einzelnen Klassen noch zu einzelnen Minderbelegungen. Insgesamt waren die Häuser aber sehr gut belegt.

### Darstellung der Belegung in den Wohnheimen

Die Jugendwohnheime waren 2022 im Jahresdurchschnitt zu insgesamt 89,5% ausgelastet. (Zum Vergleich: 70,4% in 2021; 71,4% in 2020; 93% in 2019)



Belegung (ohne Gäste)	Marienheim	Marienherberge	Maria-Theresia
Blockschülerinnen	81,4%	84,8%	90,6%
Dauerbewohnerinnen	96,4%	101,5%	104,3%
JW-Plus		50,0%	47,2%

Anzahl der Tage, an den das Wohnheim genutzt werden kann:

Blockschülerinnen 240 Tage / Jahr = 100 %  
 Dauerbewohnerinnen 365 Tage / Jahr = 100 %

Im JWH Maria-Theresia wurden zeitweise zwei Bewohnerinnen unter der Maßgabe Jugendwohnen-Plus betreut, ebenso in der Marienherberge. Bei freien Kapazitäten werden die Zimmer an Dauerbewohnerinnen vergeben, daher dort die rechnerische Überbelegung.

Insgesamt wurden 874 junge Frauen beherbergt und betreut.

## Allgemeines

Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der IN VIA Jugendwohnheime als bewährte Wohnform für junge Frauen ist eine ständige Aufgabe.

Durch die Zusammenarbeit der drei Wohnheime können Qualitätsverbesserungen sowie personelle und finanzielle Synergien erreicht werden. Dies betrifft sowohl die pädagogische Arbeit als auch den Verwaltungs- und Hauswirtschaftsbereich.

Seit langem bemühen wir uns um eine Software für die Jugendwohnheime in der Belegungs-/Betreuungs- und Abrechnungsprozesse digital abgewickelt werden können. Aufgrund der speziellen Belegungs- und Abrechnungsstruktur gibt es auf dem Markt keine passende Software. Nachdem ein mehrjähriger Prozess mit einem Entwickler scheiterte, fiel 2020 die Entscheidung, die Firma Geteco zu beauftragen. Der Verband arbeitet bereits mit der Buchhaltungssoftware Geteco-Contura. Die Fa. Geteco vertreibt die Betreuungsoftware Conviva, die im Rahmen des Projekts entsprechend erweitert wird. Leider gestaltet sich das Vorhaben für beide Seiten aufwendiger und komplexer als erwartet. Hinzu kommen Schwierigkeiten aufgrund der Corona-Pandemie (Kontaktbeschränkungen; keine Präsenztermine). Der Start des Echtbetriebs zum Schuljahresbeginn 2022/2023 musste erneut verschoben werden.

## Zu den einzelnen Wohnheimen

Das Jugendwohnheim Maria-Theresia in der Pestalozzistraße 1 in München ist das Haus mit den meisten Plätzen und aufgrund der Belegungsstruktur das Haus, das in normalen Jahren die höchste Auslastung aufweist.

Der Personalschlüssel für das Jugendwohnen gemäß den Vorgaben der Heimaufsicht in der bestehenden Betriebserlaubnis wird erfüllt. Das Haus wird geleitet von einer Wohnheimleiterin und einer stellvertretenden Wohnheimleiterin. Darüber hinaus sind zwei Pädagoginnen, zwei Verwaltungskräfte und mehrere Hauswirtschaftskräfte tätig. In den Nächten mit anwesenden Minderjährigen, d.h. von Sonntag bis Freitag, ist eine Nachtbereitschaft im Haus. Die Nachtbereitschaft wird in der Regel von geeigneten Aushilfskräften geleistet, die durch eine Rufbereitschaft der pädagogischen Fachkräfte ergänzt wird.

Die Blockschülerinnen sind in Ein- und Mehrbettzimmern untergebracht. Sie reisen zum Blockunterricht am Sonntagabend oder am Montag an und am Freitag ab. In Ausnahmefällen können volljährige Schülerinnen auch über das Wochenende im Wohnheim bleiben. Die Dauerbewohnerinnen wohnen in Einzelzimmern. Da am Wochenende keine pädagogische Begleitung gegeben ist, werden nur volljährige Dauerbewohnerinnen aufgenommen oder Minderjährige, wenn diese am Wochenende nach Hause fahren.

Für das Gebäude besteht ein Mietverhältnis mit den Schwestern der Hl. Familie, deren Mutterhaus unmittelbar angrenzt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich weiterhin sehr positiv. Die Schwestern sind 2022 in ein nahegelegenes Altenheim umgezogen und haben das Mutterhaus an die Münchner Jesuiten vermietet. Die neue Nachbarschaft gestaltet sich reibungslos.

Die Blockschulplätze werden zu einem sehr hohen Anteil von Schülerinnen der Berufsschule für Augenoptik belegt. Hier besteht eine jahrzehntelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Diese Belegung ist ein wesentlicher Grund für die sehr gute Auslastung.

Bei den Dauerbewohnerinnen werden auch bis zu vier Bewohnerinnen aufgenommen, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben. Im Rahmen des Konzepts „Jugendwohnen Plus“ erhalten sie zusätzliche pädagogische Unterstützung Fachleistungsstunden, die mit dem betreffenden Jugendamt vereinbart werden. Das Jugendamt übernimmt auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Das Angebot hat sich grundsätzlich gut etabliert und ist eine gelungene Ergänzung zum Regelbetrieb. Es ist allerdings in der Kinder- und Jugendhilfe ein sehr spezielles Angebot. Die Belegung ist von Einzelfallentscheidungen der Jugendämter abhängig.

Das Jugendwohnheim Marienheim in der Schellingstraße 47 in München wird von zwei Ordensschwestern geleitet, die als Pädagoginnen im Haus tätig sind. Der Personalschlüssel gemäß der bestehenden Betriebserlaubnis wird damit erfüllt. Weitere Mitarbeiterinnen sind eine Verwaltungskraft sowie mehrere Hauswirtschaftskräfte, darunter eine Auszubildende. In diesem Haus wird auch das Abendessen für das JWH Maria-Theresia zubereitet und vom Hausmeister dorthin geliefert.

Im Haus befindet sich ein Bereich, in dem die Ordensschwestern gemeinsam wohnen. Durch die Ordensschwestern ist die notwendige Nachtbereitschaft abgedeckt, so dass auch minderjährige Dauerbewohnerinnen aufgenommen werden können.

Große Belegungsgruppen bei den Blockschülerinnen sind angehende Notarfachangestellte, Pferdewirtinnen sowie Hauswirtschafterinnen.

Zum Haus gehören ein Garten und eine Kapelle. Für das Grundstück besteht ein Erbbaurechtsvertrag mit dem Bayerischen Staat. Die Erbpacht beträgt derzeit jährlich 14.028 € und unterliegt einer Indexierten Anpassung alle 5 Jahre. Die nächste Anpassung wird 2023 erwartet. Der Ertrag aus der Auflösung der Investitionskostenzuschüsse (Bayerische Landesstiftung und Erzdiözese München und Freising) decken fast vollständig den Aufwand für die Abschreibungen auf das Gebäude i.H.v. rund 44 T€.

Das Jugendwohnheim Marienherberge in der Goethestraße 9 in München ist nach der Generalsanierung seit Februar 2018 wieder in Betrieb.

Das Haus wird geleitet von einer Wohnheimleiterin und einer stellvertretenden Wohnheimleiterin. Darüber hinaus sind zwei Pädagoginnen, eine Verwaltungskraft und mehrere Hauswirtschaftskräfte tätig. Auch in diesem Haus wird eine pädagogische Rufbereitschaft in den Nächten mit Minderjährigen geleistet und zwar abwechselnd von der Wohnheimleiterin und der stellvertretenden Wohnheimleiterin. Der Personalschlüssel für das Jugendwohnen gemäß der bestehenden Betriebserlaubnis wird damit erfüllt.

Bei der Belegung im Blockschulbereich gibt es hier traditionell die größte Vielfalt an Schülerinnen verschiedener Ausbildungsberufe und Berufsschulen.

Auch hier ist die Belegung von bis zu 2 Jugendwohnen-Plus-Plätzen möglich. Diese waren 2022 nicht durchgehend belegt. Die Zimmer werden dann anderweitig belegt.

## **Bahnhofsmision**

Das umfassende niedrighschwellige Angebot der Bahnhofsmision stellt einen bedeutenden Baustein im Münchner Hilfesystem dar. Durch die durchgängige Öffnung gewährleistet sie einerseits eine existentielle Grundsicherung und Akuthilfe sowie andererseits Beratung, Klärung und gegebenenfalls Vermittlung in das Hilfesystem der Stadt München.

Wesentliche Leistungen der Bahnhofsmision sind:

- Flexible unbürokratische Hilfe in akuten Notlagen
- Clearing und qualifizierte Weiterentwicklung an Fachdienste und Einrichtungen
- Gewährung von nächtlichem Schutz für Frauen und Kinder
- Förderung der Mobilität für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen
- Erfassung und Darstellung sozialer Entwicklungen (Seismographen-Funktion)

Im Berichtsjahr 2022 haben sich die Besuchs- und Beratungszahlen der Bahnhofsmision München auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegt. Es wurden 186.623 Kontakte gezählt (2021: 183.263 Kontakte; 2020: 207.788 Kontakte; 2019: 117.693 Kontakte).

Das bedeutet, dass täglich durchschnittlich 511 Kontakte gezählt werden, also Menschen ein- oder mehrmals in die Bahnhofsmision kamen und das Angebot nutzten. Dazu kamen im Schnitt täglich 74 Beratungen. Die Themen sind sehr vielfältig: Vermittlung an andere Einrichtungen, Notunterbringungen, Rückführungen in den Heimatort, finanzielle Unterstützung, Kleiderspenden, Lebensmittelspenden, psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention.

Der Aufenthalt in den Räumen der Bahnhofsmision musste aus Gründen des Infektionsschutzes weiterhin eingeschränkt werden und ist lediglich für all jene möglich, die auf eine Beratung warten. Die Notversorgung (Tee, Kaffee, Brot, Wasser, Alltagsmasken, Kleidung oder Hygieneartikel) erfolgt weiterhin über das Fenster neben der Eingangstür. Das Hilfe- und Beratungsangebot der Bahnhofsmision stand das gesamte Jahr im üblichen Umfang allen Hilfesuchenden offen. Ein umfassendes Hygienekonzept war hierfür die Voraussetzung.

Die Ausgabe von Sachmitteln und Gutscheinen hat 2022 nochmal deutlich zugenommen. Die Anzahl der Hilfen haben mit 10.947 gegenüber 2019 verdoppelt. Die Not der Münchner Armutsbevölkerung und der wohnungslosen Menschen wurde in der Bahnhofsmision weiterhin deutlich. Hinzu kamen die Hilfen für die Geflüchteten aus der Ukraine. Dank unterschiedlicher, zusätzlicher Mittel und Spenden war die Bahnhofsmision in der Lage diesen Bedarf zu decken.

Seit Beginn der Pandemie und auch in 2022 übernahm die Katholische Bahnhofsmision auf Bitte der Erzdiözese München und Freising vertretungsweise und in einem hohen Umfang die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen. Sie sind in der genannten Zahl an Einzelhilfen nicht beinhaltet.

Die Bahnhofsmision München feierte im Jahr 2022 ihr 125-jähriges Bestehen. Der Festakt und die Feier am 29. April fanden großen Anklang und sehr großes mediales Interesse. Viel Wertschätzung wurde der Bahnhofsmision durch hochrangige Repräsentant\*innen aus Stadtgesellschaft, Politik und Kirchen zu teil.

### Trägerschaft und Kooperationen

Die Bahnhofsmision wird ökumenisch verantwortet: Träger der evangelischen Bahnhofsmision ist das Evangelische Hilfswerk gGmbH, Träger der Katholischen Bahnhofsmision ist IN VIA München e.V.. Die ökumenische Zusammenarbeit erfolgt sehr vertrauensvoll und einvernehmlich. Beide Träger bringen jeweils die gleichen Ressourcen in die Arbeit ein und erhalten für die Arbeit einen Zuschuss der Evangelischen bzw. der Katholischen Kirche. Darüber hinaus erhält jeder Träger einen Zuschuss der LH München. Die Akquise von Spenden verantwortet jeder Träger selbst, nicht zweckbestimmte Großspenden werden geteilt.

Sowohl mit der Bahn als auch mit der Landeshauptstadt München besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auch 2022 waren die Planungen zu den Räumen der Bahnhofsmision im Neubau des Hauptbahnhofes sowie zur Frage des Interimsquartiers während der Bauphase virulent. Im Winter 2023 kam nun die Information, dass der Gebäudeteil in dem sich die Bahnhofsmision befindet erst in 10 Jahren abgerissen wird.

### Lavendel und Übernachtungen in der Bahnhofsmision

Seit April 2020 kann die Bahnhofsmision zusätzlich zum Schutzraum in der Bahnhofsmision vier Schlafplätze in einem Mehrbettzimmer in einer nahegelegenen Pension anbieten. Die Wände dieses Zimmers sind lilafarben gestrichen, dies inspirierte zum Projektnamen „Lavendel“.

Zur Finanzierung wurden zunächst befristet für zwei Jahre Mittel von der Diözese bewilligt. Das Projekt wurde als gemeinsames Projekt im Team der Bahnhofsmision etabliert. Die Arbeit wird von allen Kolleg:innen mitgetragen; die zusätzlichen 20 Personalstunden wurden auf mehrere Mitarbeiterinnen aufgeteilt. Mit dem Evangelischen Hilfswerk wurde eine Vereinbarung geschlossen.

Die Projekt-/Erprobungsphase hat gezeigt, dass sich das Konzept bewährt und die beabsichtigte Wirkung erreicht wird. Seit 2022 wird das Angebot aus Mitteln der LH München weiter finanziert.

Der Schutzraum der Bahnhofsmision (Bodenschlafplätze mit Isomatte und einer Decke in einem Gemeinschaftsraum) steht allen Frauen (und bei Bedarf auch ihren Kindern) in sozialen Schwierigkeiten oder Krisen sowie durchreisenden Frauen in Not zur Verfügung. Für eine Übernachtung gibt es grundsätzlich keine Ausschlusskriterien, solange die Hausordnung der Bahnhofsmision eingehalten wird. Im Vordergrund steht der nächtliche Schutzaspekt, hilfebedürftige Frauen werden nachts nicht weggeschickt. Für jede Frau gibt es ab 06.45 ein Clearing-/Beratungsgespräch.

Zielgruppe des Ergänzungsangebots Lavendel sind Frauen, die mehr als eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit in der Bahnhofsmision benötigen: Frauen in Notlagen und Umbruchsituationen sowie Frauen, die seelisch oder körperlich so instabil sind, dass sie (noch) nicht in das vorhandene soziale Hilfesystem jenseits der Bahnhofsmision vermittelt und integriert werden können. Durch die Gewährung des Schlafplatzes während einer begrenzten Zeit - von einigen Tagen bis hin zu einigen Wochen - soll den Frauen Erholung, Sicherheit und Halt gegeben werden. So ist vorerst ein menschenwürdiges Leben gesichert und in der Folge eine Bearbeitung der offenen Themen möglich.

Das bestehende Hilfesystem für Frauen wird damit zielgenau ergänzt und gleichzeitig entlastet.

Die Bahnhofsmision hat auch 2022 trotz der Pandemie durchgängig Notübernachtungen ermöglicht. In Summe (Bahnhofsmision und Lavendel) hat sich die Anzahl mit 2.263 Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht (2021: 1.757). Im Durchschnitt verbringen damit jede Nacht 6,2 Personen in der Bahnhofsmision/Lavendel; insgesamt waren es 715 Personen.

#### Kids on Tour und Hilfen für Reisende

Ende 2021 fiel die Entscheidung, den bundesweiten Kinder-Begleitedienst „Kids on Tour“, bei dem Kinder durch Ehrenamtliche in ausgewählten ICE-Zügen von München aus in Richtung Berlin bzw. Köln begleitet wurden, nicht wieder in Betrieb zu nehmen. Die geplanten Personalstunden wurden teilweise abgebaut bzw. in den regulären Dienst integriert.

Die Bahnhofsmision München leistete im Berichtsjahr insgesamt 1.697 sogenannte Umsteige Hilfen für Menschen mit Einschränkungen am Münchner Hauptbahnhof.

Bayernweit wird unter dem Stichwort „Bahnhofsmision mobil“ von mehreren Bahnhofsmisionen ein regionaler Begleitedienst aufgebaut. Die Münchner Bahnhofsmision will sich mittelfristig anschließen und ebenfalls wieder einen Begleitedienst aufbauen.

#### Ukraine-Krieg

Am 28. Februar 2022, vier Tage nach Kriegsbeginn in der Ukraine, erreichten die ersten Geflüchteten, vor allem Frauen und ihre Kinder, in den Abendstunden den Münchner Hauptbahnhof und kamen hilfeschend zur Bahnhofsmision am Gleis 11.

Die Bahnhofsmision München ermöglichte in ihren Räumen Schutz, Aufenthalt und eine erste Erholung und Stärkung. Auch ging es darum, die individuelle Situation der ankommenden Geflüchteten zu klären. In den ersten beiden Tagen organisierte die Bahnhofsmision vor allem die Notversorgung, bei Unterstützungsbedarf die Weiterreise sowie Übernachtungsmöglichkeiten (im Schutzraum der Bahnhofsmision sowie in nahegelegenen Pensionszimmern). Schnell wurde klar und auch nach außen kommuniziert, dass der drastisch zunehmende Zustrom so nicht zu bewältigen war. Dank großzügiger Unterstützung durch die Deutsche Bahn konnte die Bahnhofsmision in einem freien Raum im Hauptbahnhof überbrückungsweise eine Notübernachtung mit 100 Feldbetten einrichten.

Im März wurde der Hauptbahnhof München zu einem Knotenpunkt des Geschehens. In München lebende Ukrainer:innen boten Übersetzungshilfe an, Münchner Bürger:innen brachten nach einem Aufruf der Bahnhofsmision Provianttüten, die Caritas initiierte im Hauptbahnhof einen Infopoint, die Landeshauptstadt München und das 2015 geschaffene Netzwerk der „Münchner Freiwilligen“ begannen stadtweit die Unterbringung der Geflüchteten zu organisieren. Unter Führung der Berufsfeuerwehr trafen sich alle Beteiligten in einem Krisenstab um das gemeinsame Vorgehen abzustimmen. Für die Bahnhofsmision bedeutete das neben der konkreten umfangreichen Unterstützung auch, die Situation und die Bedarfe zu analysieren und zu benennen und auf Lösungen hinzuwirken.



Ab Mitte 2022 hatte sich die Situation am Hauptbahnhof beruhigt. Geflüchtete aus der Ukraine sind eine weitere Gruppe geworden, die Hilfe in der Bahnhofsmision suchen und finden.

#### Statistik Bahnhofsmision

- ✓ 186.623 Kontakte
- ✓ 170.052 Stärkung mit Tee/Kaffee/Wasser/Brot
- ✓ 27.083 Beratungen
- ✓ 1.697 Umsteige Hilfen
- ✓ 2.263 Übernachtungen, davon 1.451 in der Bahnhofsmision (608 Personen) und 812 im Lavendel (169 Personen)

#### Fachbereich Migration

Der Bereich Migration befindet sich in einer ständigen Weiterentwicklung der Angebote und Strukturen entsprechend der sich wandelnden Bedarfe. Er gliedert sich weiterhin in drei Teams:

##### Angebote für erwachsene Migrant\*innen und Geflüchtete

###### IN VIA KOFIZA

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen ab 18 Jahren mit dem Angebot einer Fachberatungsstelle sowie internationalen und landessprachlichen Gruppen, die relevante Informationen, interkulturellen Austausch und vielfältige Aktivitäten anbieten.  
(Zuschussgeber: LH München)

###### TAHANAN

TAHANAN bietet Schutz und Unterbringung für Migrantinnen und ihren Kindern in Not- und Krisensituationen. Die Frauen haben meist einen ungeklärten Aufenthaltsstatus und waren häufig verschiedensten Formen von Gewalt ausgesetzt. Sie werden mit und ohne Kinder aufgenommen.  
(Zuschussgeber: LH München)

##### IN VIA Migrationsberatung bzw. Flüchtlings- und Integrationsberatung (MBE, FIB)

Beratung und Begleitung vorrangig für Neuzugewanderte, in der Regel ab 27 Jahre, besonders in den ersten drei Jahren nach der Einreise. Die Hilfesuchenden finden in München, Freising und Erding mit Landkreis Information, Beratung und Begleitung, speziell auch während der Teilnahme an einem Integrationskurs.  
(Zuschussgeber: Land Bayern (FIB) bzw. Bund (MBE); Kofinanzierung durch LH München und Landkreis Freising)

##### Jugendmigrationsdienst mit Projekten

###### Jugendmigrationsdienst (JMD)

Beratung und Begleitung für junge Migrantinnen und Migranten von 12 - 27 Jahren, die neu zugewandert sind oder schon länger in Deutschland leben und Unterstützung bei der persönlichen, schulischen und beruflichen Integration suchen. Neben der Beratung gibt es auch verschiedene Angebote für den gelingenden Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf.

Langjährige Standorte sind München-Stadt, Erding und Freising jeweils mit Landkreis, im Herbst 2018 wurde der JMD im Landkreis Traunstein übernommen, im Juli 2020 der JMD in Rosenheim.

(Zuschussgeber: Bund)

#### Projekt Respekt Coaches an Schulen

Im Präventionsprogramm Respekt Coaches lernen Jugendliche an bundesweit rd. 190 Standorten, sich vor Radikalisierung zu schützen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Stärkung junger Menschen als mündige, demokratisch gebildete Bürger:innen und die Stabilisierung durch das Aufzeigen von Lebensperspektiven. IN VIA München hat 2018 die Trägerschaft für je eine Vollzeitstelle in München und im Landkreis Freising übernommen. Das Projekt entwickelt sich sehr positiv. Beim Stellenausbau 2021 erhielten wir eine weitere Vollzeitstelle für den Landkreis Erding. Die Mittel sind weiterhin für das jeweilige Haushaltsjahr befristet.

(Zuschussgeber: Bund; befristet)

#### Weitere Angebote für junge Migrant\*innen und Geflüchtete

##### IN VIA Connect

Internationale Bildungs-, Freizeit und Kultureinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationalitäten im Alter von 12 - 27 Jahren mit einem vielfältigen Programm. Ergänzt wird dieses Programm durch LernConnection mit Angeboten wie Deutschförderung, verschiedene Lernhilfen in einzelnen Fächern und Konversationsgruppen.

(Zuschussgeber: LH München)

##### JuMiLo - Junge MigrantInnen als Lotsen

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 - 27 Jahren, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Menschen unterschiedlichen Alters durch Einzelbetreuung oder Gruppenangebote unterstützen.

(Zuschussgeber: Land Bayern)

##### IN VIA WIB - Brücken auf dem Weg in den Beruf

IN VIA WIB versteht sich als Brücke auf dem Weg in den Beruf. Das Angebot richtet sich an junge Geflüchtete und Zugewanderten mit Sprachförderungsbedarf in München, die nach erfolgreichem Schulabschluss in die Ausbildung gehen. Das Angebot beinhaltet Übergangmanagement und Begleitung während der Ausbildung.

(Zuschussgeber: LH München)

##### Zuhause ankommen

Seit 2017 kooperiert IN VIA München mit der Wohnbaugenossenschaft WOGENO. Durch finanzielle Mittel der Diözese konnten 2020 erstmals Genossenschaftsanteile für Wohnungen erworben und Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Ziel ist die nachhaltige Vermittlung von (jungen) Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte in genossenschaftliches Wohnen. Das Projekt verläuft sehr erfolgreich und erhält in neuer Schwerpunktsetzung auch 2023-2025 erneut Mittel der Erzdiözese.

(Zuschussgeber: Sondermittel Erzdiözese München und Freising; begrenzte Mittel)

### Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2022 die Arbeit im Fachbereich noch an verschiedenen Stellen geprägt. Arbeits- und Hygienekonzepte wurden entsprechend der Pandemie angepasst. Auf diese Weise hat sich eine „neue Normalität“ eingespielt.

Dank der kreativen und flexiblen Arbeitsweise der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitende konnten viele Schwierigkeiten überwunden werden und Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte fanden bei IN VIA zu jeder Zeit die notwendige und hilfreiche Unterstützung.

### Ukraine-Krieg

Mit einer gewissen Verzögerung wurden die Geflüchteten aus der Ukraine eine neue Zielgruppe im Fachbereich Migration. Rund um eine Mitarbeiterin, die aus der Ukraine stammt sowie weiteren Mitarbeitenden mit russischen Sprachkenntnissen wurden spezielle Hilfen und Angebote entwickelt. Es wurde eine Hotline eingerichtet, unter der zu bestimmten Zeiten Mitarbeitende mit ukrainischer bzw. russischer Sprachkompetenz erreichbar waren und Fragen beantworteten. Zudem wurden entsprechend der Bedürfnisse Angebote entwickelt. Während es zunächst ein starkes Interesse an Angeboten und Freizeitaktivitäten in ukrainischer Sprache gab, wurden im weiteren Verlauf Info-Veranstaltungen zum Leben in München sowie Angebote zum Austausch und zum Üben der deutschen Sprache nachgefragt.

Von Seiten der Politik wurden auf den verschiedenen Ebenen zusätzliche Ressourcen für die Beratungsarbeit zur Verfügung gestellt. Auch der Fachbereich Migration hat in diesem Zuge mehr Kapazitäten erhalten.

### Statistik Fachbereich Migration

- ✓ 37.200 Kurz- und Langzeitberatungen / Kontakte / Veranstaltungsteilnahmen
- ✓ 6.300 betreute Menschen (2020: 4.913), davon 51,5 % Mädchen/Frauen
- ✓ Zahl Übernachtungen in TAHANAN: 3.072, davon 932 Übernachtungen von Kindern
- ✓ Insgesamt 236 Lernplätze für Jugendliche oder Auszubildende mit Fluchtbiografie
- ✓ 119 Veranstaltungen (Begegnung, Kultur, Bildung)

### Personal im Verband

#### Hauptamtliche Mitarbeitende

Zum 31.12.2022 hatte der Verband 94 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit (ohne Praktikant:innen, Freiwilligendienste, Vorständin). Rechnet man die Mitarbeitenden in Vollzeitstellen um, hatte IN VIA zum Stichtag 69,25 Vollzeitstellen.

Die Bezahlung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Caritasverbandes und deren Ergänzungen bzw. Neuerungen. Eine MAV ist gemäß der MAVO tätig. Bisher gelingt es in allen Bereichen bei Bedarf qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Allerdings ist dafür teilweise einige Geduld notwendig.

Im Jahr 2022 wurde in Einzelfällen eine Rechtsberatung in Anspruch genommen.

#### Ehrenamtliche Mitarbeitende

In der Bahnhofsmision sind insgesamt rund 125 Ehrenamtliche tätig sowie rund 50 ehrenamtliche Telefondolmetscher:innen. Im Fachbereich Migration sind es rund 130

Ehrenamtliche. Mit den Ehrenamtlichen im Jugendwohnen und im Gesamtverband engagierten sich insgesamt rd. 330 Menschen bei IN VIA.

Die Einrichtungen erhalten viele Anfragen von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wichtig ist IN VIA, dass die Vorstellungen der Interessierten und die Engagement-Möglichkeiten inhaltlich und zeitlich zusammenpassen. Zur Arbeit mit Ehrenamtlichen gehören zudem die Schulung/Einführung sowie eine qualifizierte Begleitung.

Im Fachbereich Migration wird die Betreuung der Ehrenamtlichen von einer Mitarbeiterin geleistet. Hierfür stehen 16 Wochenstunden zur Verfügung, die über Zuschussmittel finanziert sind. Zum Team der Bahnhofsmision gehören pro Träger jeweils eine Halbtagsstelle für die Ehrenamtskoordination.

### **Finanz- und Vermögenslage**

#### Allgemein

Die Mittel wurden sparsam und wirtschaftlich eingesetzt. Die Führungskräfte werden regelmäßig durch Soll-Ist-Vergleiche über die wirtschaftliche Lage ihres Verantwortungsbereiches informiert. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle tragen sie maßgeblich zum kostenbewussten Umgang mit den Ressourcen bei sowie zur Erreichung der Einnahmenziele.

#### Liquidität und Geldanlagen

Durch den Verkauf des Grundstücks Goethestr. 9 im Juli 2018 an die Erzdiözese (Verkaufserlös: 1.582.847,- €) ist die notwendige Liquidität dauerhaft gegeben. In 2022 wurden Genossenschaftsanteile über 200T€ gezeichnet mit einem Zins von aktuell 2,5%. Weitere Geldanlagen im Rahmen der beschlossenen Anlagerichtlinie wurden in 2022 nicht mehr umgesetzt.

#### Verwendung des Zuschusses der Erzdiözese

Der Institutionelle Zuschuss der Erzdiözese wird zur Finanzierung der Vorstandsstelle und Sekretariats Zuarbeit sowie den von den Zuschussgebern geforderten Eigenmittelanteilen in der Bahnhofsmision und im Fachbereich Migration eingesetzt. Zudem erhielt der Verband befristete Projektzuschüsse. Hinzu kommt der vereinbarte Zuschuss zum Ausgleich des Erbbauzinses für die Goethestraße 9.

	2022
Institutioneller Zuschuss ED	736.500 €
Projektbezogene Mittel der ED	28.103 €
Sondermittel EBO	181.260 €
<b>Kirchlicher Zuschuss gesamt</b>	<b>945.863 €</b>
<u>davon:</u>	
Erbpacht MHB	55.600 €
Instit.Zusch. Vorstand/Verw.	148.938 €
Instit.Zusch. Fachb. MIG	425.400 €
Instit.Zusch. Fachb. KBM	106.562 €
Projekte/Sondermittel MIG	204.363 €
Projekte KBM	5.000 €
	<b>945.863 €</b>

### Entwicklungen im Fachbereich Migration

Im Zuge der Hilfen für Geflüchtete aus der Ukraine erhielt der Fachbereich Migration zusätzliche Mittel für Stunden-Aufstockungen. Während zunächst die LH München außerordentliche Mittel gewährte, wurden im weiteren Verlauf landes- und bundesgeförderte Beratungsstellen ausgebaut. IN VIA erhielt Stellenausweitungen in München und Erding.

### Entwicklungen in der Bahnhofsmision

Die Bahnhofsmision erhielt für die Betreuung der Geflüchteten zusätzliche Mittel der LH München und der Erzdiözese. Zudem erhält die Bahnhofsmision hohe Spendenmittel, die zielgerichtet eingesetzt werden und für die Arbeit eine hohe Bedeutung haben.

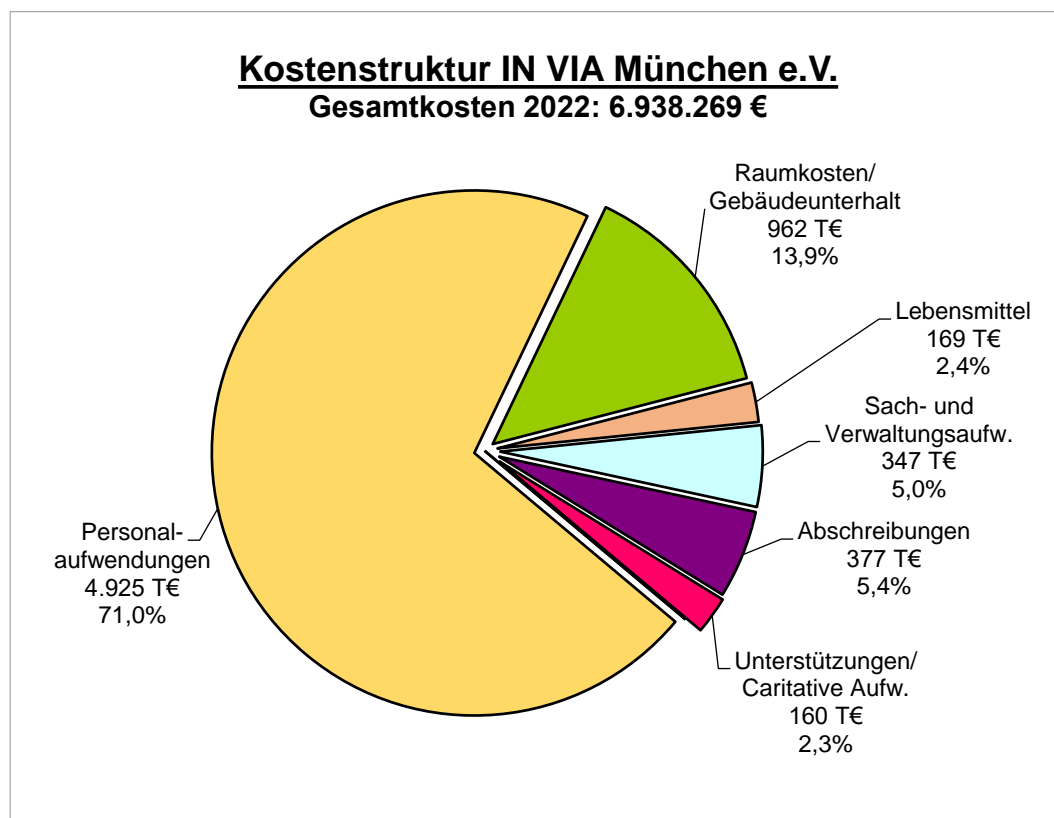
### Entwicklungen im Fachbereich Jugendwohnen

Die Corona-Pandemie hatte geringe, aber keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf die Belegung der Jugendwohnheime.

Aufgrund der Preissteigerungen bei den Verbrauchs-/Energiekosten sowie den tariflichen Steigerungen wurden die Preise für Blockschülerinnen zum 01.01.2022 und außerordentlich erneut zum 01.09.2022 angepasst.

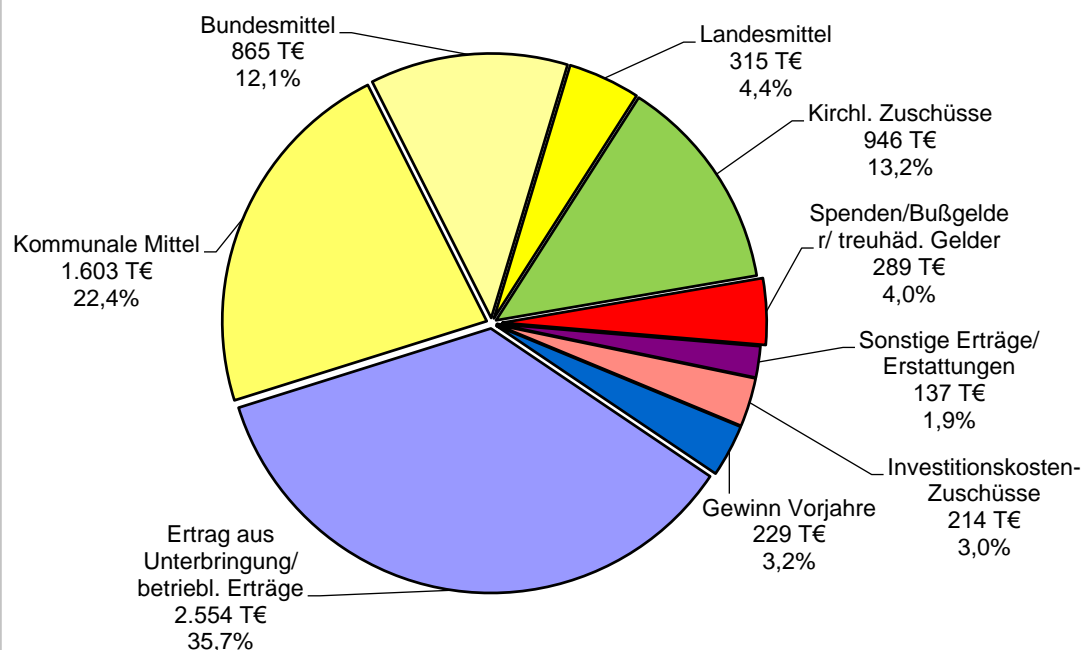
Der Fachbereich Jugendwohnen schließt in 2022 mit einem Defizit über 11.301 € ab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die notwendigen Instandhaltungsarbeiten an Fassade und Balkonen in der Schellingstraße mit rd. 198T€ somit fast vollständig aus dem laufenden Haushalt gedeckt werden konnten.

Nachfolgende Diagramme stellen die Kosten und Erlöse für den Gesamtverband dar sowie die Mittelherkunft und die Mittelverwendung:



## Erlösstruktur IN VIA München e.V.

**Gesamterlöse 2022: 6.922.963 €**

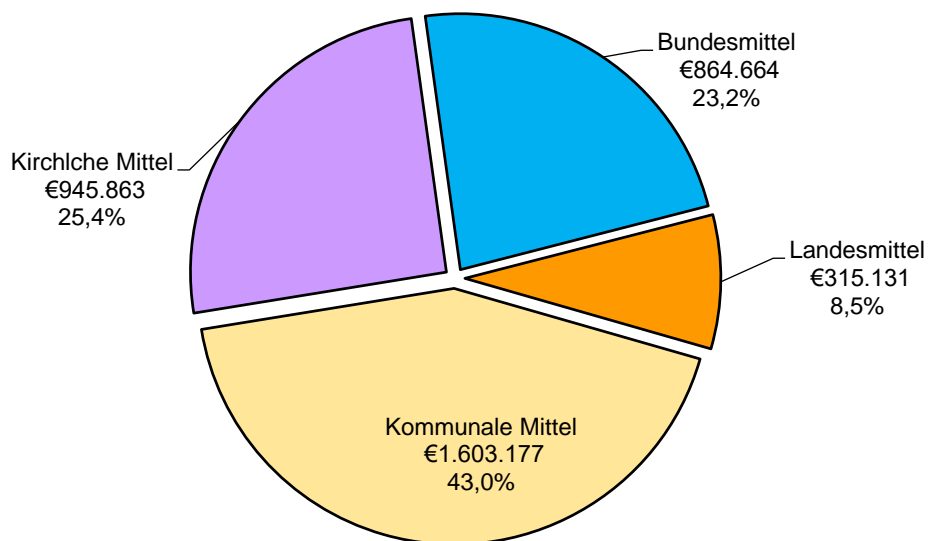


Jahresergebnis:

Ergebnis 2022	- 15.306 €	davon 198T€ Instandhaltung Schellingstr.
Gewinnvortrag Vorjahre	229.296 €	
<b>Gewinnvortrag für 2022</b>	<b>213.989 €</b>	

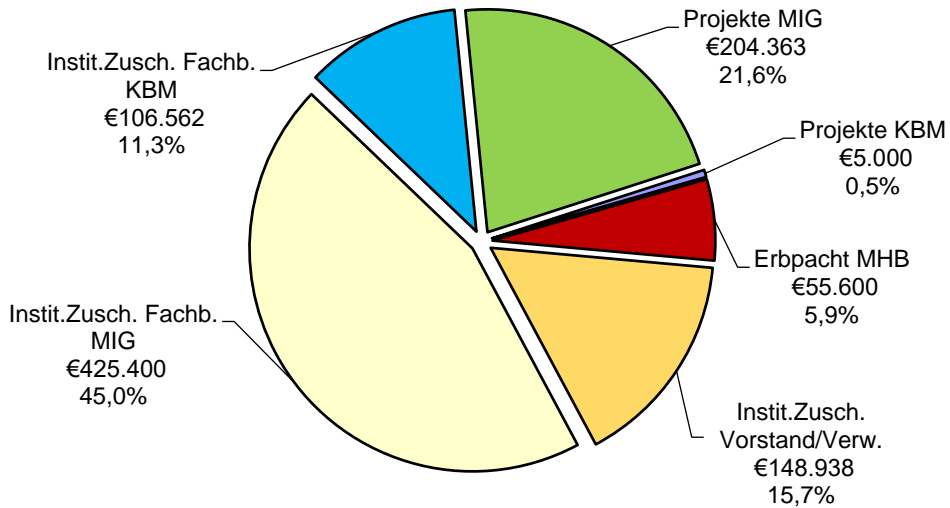
## Zuschussgeber IN VIA 2022

**gesamt 3.728.835 €**



### Mittelverwendung Kirchliche Zuschüsse 2022

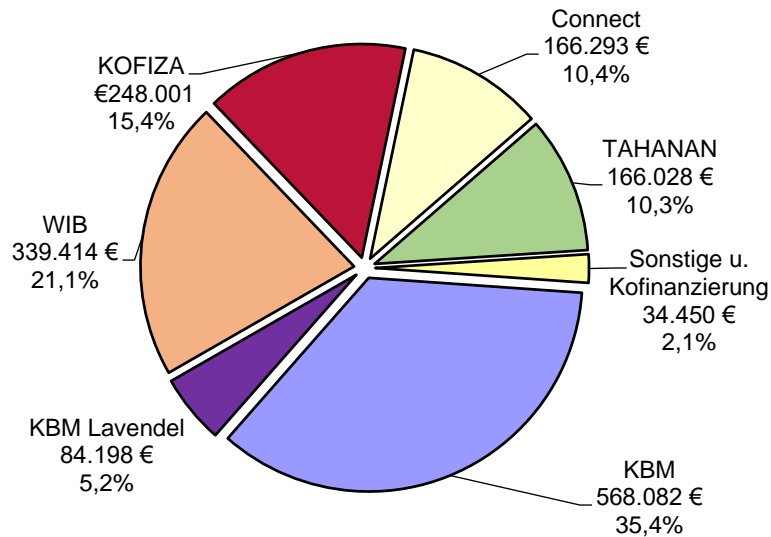
Zuschüsse ED gesamt: 945.863 €



### Mittelverwendung Kommunale Zuschüsse 2022

Zuschüsse Kommune gesamt: 1.606.465 €

(abzügl. periodenfremd -3.289 €)



IN VIA München e.V.	Fachbereiche					Jugendwohnheime		
Zeitraum : 01/2022 bis 12/2022	IN VIA - Gesamt	GS mit Hausm.	FB Mig gesamt	KBM+Projekte	JW gesamt	JW MHeim	JW MHBerge	JW MTheresia
Kostenarten	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022	Umsatz 2022
Personalaufwendungen incl. Fremdpers.	- 4.924.752 €	- 502.589 €	- 2.241.765 €	- 677.889 €	- 1.502.509 €	- 366.646 €	- 523.902 €	- 611.961 €
Raumkosten/Gebäudeunterhalt	- 962.265 €	- 52.364 €	- 235.079 €	- 42.995 €	- 631.828 €	- 297.060 €	- 140.874 €	- 193.894 €
Lebensmittel	- 168.549 €	- €	- €	- 22.770 €	- 145.779 €	- 72.245 €	- 37.238 €	- 36.296 €
Sach- und Verwaltungsaufwendungen (o. LM)	- 346.600 €	- 54.646 €	- 101.097 €	- 80.063 €	- 110.794 €	- 32.379 €	- 41.943 €	- 36.472 €
Abschreibungen	- 376.562 €	- 14.902 €	- 40.035 €	- 8.782 €	- 312.844 €	- 65.026 €	- 237.846 €	- 9.971 €
Unterstützungen/Caritative Aufwendungen	- 159.540 €	- €	- 104.633 €	- 46.343 €	- 8.564 €	- 2.200 €	- 4.364 €	- 2.000 €
<b>Gesamt - A U F W E N D U N G E N</b>	<b>- 6.938.269 €</b>	<b>- 624.501 €</b>	<b>- 2.722.608 €</b>	<b>- 878.842 €</b>	<b>- 2.712.319 €</b>	<b>- 835.556 €</b>	<b>- 986.168 €</b>	<b>- 890.595 €</b>
Ertrag aus Unterbringung (betriebl. Erträge)	2.554.401 €	- €	27.344 €	- €	2.527.056 €	589.737 €	834.524 €	1.102.796 €
Zuschüsse	3.728.835 €	148.938 €	2.756.070 €	768.227 €	55.600 €	- €	55.600 €	- €
Spenden/Bußgelder	145.088 €	17.717 €	7.996 €	110.730 €	8.645 €	2.380 €	4.765 €	1.500 €
Ertrag aus Auflösung treuhäd. Gelder	144.287 €	- €	105.632 €	38.156 €	500 €	- €	- €	500 €
Sonstige Erträge/ Erstattungen	136.722 €	6.347 €	23.517 €	21.738 €	85.120 €	8.158 €	6.977 €	69.985 €
Investitionskostenzuschüsse	213.630 €	- €	- €	3.632 €	209.998 €	44.167 €	165.831 €	- €
<b>Gesamt - E R T R Ä G E</b>	<b>6.922.963 €</b>	<b>173.003 €</b>	<b>2.920.558 €</b>	<b>942.483 €</b>	<b>2.886.919 €</b>	<b>644.442 €</b>	<b>1.067.697 €</b>	<b>1.174.781 €</b>
<b>Saldo interner Buchungen/ZVK</b>	<b>- €</b>	<b>451.498 €</b>	<b>- 201.953 €</b>	<b>- 63.644 €</b>	<b>- 185.901 €</b>	<b>7.895 €</b>	<b>- 55.689 €</b>	<b>- 138.108 €</b>
<b>Jahresergebnis Kostenstellen 2022</b>	<b>- 15.306 €</b>	<b>- €</b>	<b>- 4.004 €</b>	<b>- 2 €</b>	<b>- 11.301 €</b>	<b>- 183.219 €</b>	<b>25.840 €</b>	<b>146.078 €</b>
Gewinnvortrag Vorjahre	229.296 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
<b>Bilanzergebnis 2022 per 19.04.2023</b>	<b>213.989 €</b>	<b>- €</b>	<b>- 4.004 €</b>	<b>- 2 €</b>	<b>- 11.301 €</b>	<b>- 183.219 €</b>	<b>25.840 €</b>	<b>146.078 €</b>
davon: Sanierung Fassade/Laubengänge Schellingstr.	- €	- €	- €	- €	196.713 €	196.713 €	- €	- €



## Chancen und Risiken

IN VIA konzentriert sich mit den Bereichen „Jugendwohnen“, „Bahnhofsmision“ und „Migration“ auf Tätigkeitsfelder, die eng mit der Verbandstradition verbunden sind und gleichzeitig gute Entwicklungschancen bieten. Der Verband profitiert nach innen und außen von der Vielfalt auf der einen Seite und der Überschaubarkeit auf der anderen Seite.

Der Bereich Jugendwohnen ist für den Verband ein wichtiges Standbein mit weiterhin guten Perspektiven. Die hohe Nachfrage nach Wohnraum und der Mangel an (bezahlbaren) Wohnraum wird in München ein großes Thema bleiben.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es unvorhersehbare Ereignisse geben kann, die eine bewährte Einrichtungsform unter Druck bringen. Auf Landesebene wurde eine trägerübergreifende Strategiegruppe gebildet, um die Zukunft des Jugendwohnens gemeinsam zu meistern. Ein Gespräch mit verantwortlichen Mitarbeitenden im Kultusministerium hat gezeigt, dass die Arbeit der Jugendwohnheime sehr geschätzt wird und dass es derzeit keine Planungen gibt, das Blockschulwesen in Bayern in Frage zu stellen. Obwohl es nicht gelang, auf Landes- oder Bundesebene Mittel aus den sog. Schutzschirmen zu erhalten, kam der Fachbereich IN VIA Jugendwohnen mit einem blauen Auge aus der Pandemie.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie weitere Prozesse zur Erhöhung der Effizienz im Bereich Hauswirtschaft, Organisation und Verwaltung werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Eine gute Grundlage ist insgesamt, dass in keinem Gebäude in absehbarer Zeit umfassende Sanierungsmaßnahmen fällig sind. Die notwendige Sanierung des Fassadensockels sowie der Balkone im Marienheim konnte 2022 umgesetzt und finanziert werden.

Das Vorhaben zur Einführung einer Belegungs- und Abrechnungssoftware wurde 2020 neu gestartet. Ziel ist es, den IN VIA-Jugendwohnheimen ein zeitgemäßes digitales Tool für die pädagogischen und verwaltungsmäßigen Aspekte der Arbeit zur Verfügung zu stellen. Wie bereits erwähnt, hat es sich komplexer und aufwendiger gestaltet als gedacht. Der Start des Echtbetriebs zum Schuljahr 2022/23 musste verschoben werden. Der Prozess dazu läuft.

Die Bahnhofsmision hat aufgrund ihrer Alleinstellungsmerkmale in der Stadt München gute Chancen, die Notwendigkeit des Angebots auch in Zukunft deutlich machen zu können. Die Resonanz zu 125 Jahre Bahnhofsmision im Frühjahr 2022 haben das in eindrücklicher Weise bestätigt.

Beide christliche Kirchen leisten hier über die jeweiligen Träger vertraglich einen Mitteleinsatz in Höhe von 140 T€. Zur Deckung der Mehrbedarfe konnte in der Vergangenheit immer eine Steigerung des Zuschusses der LH München erreicht werden. Dies betrifft sowohl Personal- und Sachkostensteigerungen, die Finanzierung des Sicherheitsdienstes, der Ehrenamtskoordination oder die Errichtung einer kostenfreien WC-Anlage. Erfreulicherweise hat der Stadtrat im Dezember 2022 kurzfristig eine außerordentliche Zuschusserhöhung von 55T€ pro Träger genehmigt. Damit kann die aufgrund der gestiegenen Zahlen dringend benötigte Personalausweitung und die Erhöhung der Nachtdienst-Pauschalen realisiert werden. Gleichzeitig laufen die Verhandlungen zum Vertragszeitraum 2024-2026.

In den nächsten Jahren wird die Bahnhofsmision durch den Umbau des Hauptbahnhofes in besonderer Weise belastet und gefordert sein. In diesem Zusammenhang konnte der Bedarf nach einem „Raum der Stille“ bei den Verantwortlichen der beiden Kirchen sowie der Bahn nachhaltig platziert werden. Erfreulicherweise wird bereits in absehbarer Zeit eine seelsorgerliche Stelle von der Katholischen Kirche besetzt.

Nachdem bereits Möglichkeiten für ein Interimsquartier geprüft wurden, ist ein Umzug jetzt wieder in weite Ferne gerückt. Der Gebäudeteil an Gleis 11 wird nach aktuellem Planungsstand erst in rd. 10 Jahren abgerissen.

Die verschiedenen Entwicklungen zeigen, dass die Bahnhofsmision auf der einen Seite eine Einrichtung mit einem stabilen Kernangebot ist, auf der anderen Seite sich stets dynamisch und professionell weiterentwickelt. Nicht nur in der Pandemie hat die Bahnhofsmision bewiesen, dass sie in gesellschaftlichen Ausnahmesituationen eine wichtige, systemrelevante Einrichtung in München ist. Das gleiche gilt nun während des Kriegs in der Ukraine. Vom ersten Tag an hat die Bahnhofsmision die am Hauptbahnhof ankommenden Geflüchteten versorgt und beim Aufbau der notwendigen Strukturen unterstützt. Auch hier wurde die Leistungsfähigkeit sichtbar und auch die Anerkennung durch die Kooperationspartner\*innen bzw. Zuschussgeber\*innen, allen voran die Bahn, die LH München und die Diözese.

Der Fachbereich Migration konnte in den vergangenen Jahren sein Angebot stetig bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Die beständigen Zuschussverfahren sind weiterhin eine gute Basis. Die Arbeit an den bestehenden Außenstellen in Freising und Erding sowie den neuen Standorten in Traunstein (2018) und Rosenheim (2020) konnte weiter etabliert werden. Alle Angebote sind stark nachgefragt. Der Krieg in der Ukraine und die vielen Geflüchteten in Deutschland wirken sich auf die Arbeit in diesem Feld stark aus.

Auch in Zukunft wird es notwendig sein, aktiv die Kooperation mit den Zuschussgeber\*innen zu pflegen und die Tätigkeit des Verbandes in der Öffentlichkeit entsprechend publik zu machen.

Die Akquise und Abwicklung der unterschiedlichen Förderverfahren ziehen einen hohen Verwaltungsaufwand nach sich. Hierzu konnte verbandsintern eine bewährte Routine erreicht werden und eine sehr effektive und sachgerechte Arbeitsweise.

Auch der Verband als Ganzes befindet sich in einer stetigen Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und der Arbeitsstrukturen. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt in bewährter Weise. Der Aufsichtsrat erhält zu den Sitzungen einen Quartalsbericht mit einer Auswertung aus dem Rechnungswesen und kann somit wesentliche inhaltliche sowie die finanziellen Entwicklungen nachvollziehen und kontrollieren.

Die finanzielle Situation des Verbandes ist stabil. Auch 2022 konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. In der Corona-Pandemie konnte eine neue Routine entwickelt werden. Alle Angebote stehen offen bzw. werden in etwas veränderter Form angeboten. Die Jugendwohnheime sind sehr gut belegt. Sorgen bereiten hier die

gestiegenen Lebensmittel- und Energiekosten. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um das Verbrauchsverhalten zu beeinflussen und eine Reduzierung des Energieverbrauchs zu erreichen. Die Zuschussverfahren in der Bahnhofsmision und im Fachbereich Migration sind langfristig angelegt und stabil. Sie sind aber keine Selbstläufer, sondern Ergebnis der qualitativ hochwertigen Arbeit und der engen Kooperation mit den Zuschussgeber:innen. Die Angebote für Geflüchteten aus der Ukraine führen zu zusätzlichen Personalstellen und einer Erhöhung der Refinanzierung der landesgeförderten Beratungsstellen. Es wird sich erst zeigen, ob das zu einer langfristigen Verbesserung führt.

Eine wesentliche Finanzgeberin ist die Erzdiözese München und Freising. Nach Jahren mit nur sehr geringen bzw. keinen Steigerungen und Kürzungsandrohungen, wurde der Zuschuss für das Jahr 2023 erstmals um 10% gekürzt. Gemeinsam mit weiteren Akteuren im Feld „Caritatives Handeln“ wurde aktiv im Strategieprozess der Diözese mitgearbeitet sowie im nachfolgenden Projekt im Blick auf den „wirkungsorientierten Haushalt“. Es wird sich erst zeigen, wie sich die finanzielle Unterstützung durch die Diözese in den kommenden Jahren gestalten wird.

Die Geschäftsstelle profitiert von der Tätigkeit sehr bewährter und fachlich kompetenter Mitarbeiterinnen auf den Stellen Buchhaltung, Stabsstelle Finanzen und Zuschüsse, Sachbearbeitung Personal sowie Sachbearbeitung Gebäudemanagement. Dadurch ist es möglich, mit einer vergleichsweise kleinen Zentrale die notwendigen Leistungen zu erbringen. Insgesamt wird weiter daran gearbeitet, dass die Verwaltungstätigkeiten im Verband professionell, effektiv und sachgerecht erledigt werden.

Für den Verband ist ein externer Datenschutzbeauftragter verpflichtet. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit und einer betriebsärztlichen Praxis.

Die Erzdiözese hat die verbandliche Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt als gleichwertig anerkannt. Mit Wirkung ab dem 01.07.2021 wurde beschlossen, die „Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) für den Umgang mit sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Beschäftigte in den Diensten und Einrichtungen seiner Gliederungen und Mitgliedsorganisationen“ zu übernehmen und umzusetzen. Damit erfüllt IN VIA München die entsprechenden Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz. Glücklicherweise gab es im Verband, auch historisch keine Fälle von sexualisierter Gewalt / Missbrauch.

Die IT-Strukturen wurden in der Pandemie in Bezug auf die Möglichkeiten für mobiles Arbeiten und den Austausch mittels Videokonferenz-Tools erweitert. Der Cyber-Angriff auf den Diözesancaritasverband München und Freising haben gezeigt, dass die Cyber-Sicherheit noch stärker als bisher in Blick genommen werden muss. IN VIA München ist Mitglied im Caritas Netzwerk IT auf Bundesebene. Das Netzwerk entwickelt sich sehr aktiv und kann aller Voraussicht nach in absehbarer Zeit einen Nutzen für die Mitgliedsorganisationen bringen.

Geeignete und motivierte Mitarbeitende sind für die Arbeit des Verbandes ein wesentlicher Faktor. Bisher gelingt es dem Verband trotz des Fachkräftemangels in der Region München in der Regel sehr gut, vakante Stellen zu besetzen und Mitarbeitende zu halten. Die Gewinnung und Förderung von Mitarbeitenden wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Eine Chance von IN VIA ist dabei die überschaubare Größe und das positive Betriebsklima. Dieses gilt es weiter stärken.

Daneben spielt aber auch die Vergütung eine Rolle. IN VIA München zahlt wie die LH München und viele andere Träger die München-Zulage auf Basis einer Dienstvereinbarung. Lohnerhöhungen erfolgen ansonsten im Rahmen der Beschlüsse der AVR Caritas. Neben Erhöhungen im Sozial- und Erziehungsdienst wurde für alle Mitarbeitenden die Auszahlung einer Inflationsausgleichsprämie beschlossen, die IN VIA in zwei Raten zu je 1.500 € (Vollzeit) im Juni 2023 und 2024 auszahlen wird. Die Einigung zur weitergehenden Tarifierhöhung ist abzuwarten. Während die LH München zu mindestens eine pauschale Erhöhung von 5,6% auf den Gesamtzuschuss für 2023 beschlossen hat, ist in anderen Zuschussverfahren die Anpassung noch unklar. Damit steigt der Finanzdruck deutlich an.

Weiterhin wichtig ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Wichtige Bausteine sind Homepage, Instagram/Facebook, Pressemeldungen sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Der Social-Media-Account konnte bereits sehr gut entwickelt werden. Über das Jahr 2022 ist wieder ein Jahresbericht geplant.

Als kleinerer Träger ist die Vernetzung und Kooperation mit anderen Trägern ein wichtiger Faktor. Sie geschieht zum einen an der Basis durch die Mitarbeit in den verschiedenen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den weiteren katholischen Fachverbänden und dem Caritasverband als Spitzenverband zu nennen, die in den vergangenen Jahren stetig vertieft wurde, ebenso wie die Vertretung im Bündnis „München sozial“ und in den kirchlichen Rätestrukturen. Auch die Zusammenarbeit auf IN VIA-Landes- bzw. Bundesebene ist hilfreich und förderlich. Die pandemiebedingte Ausweitung von Videokonferenzen hat in einzelnen Bereichen die Zusammenarbeit erleichtert und verbessert. In der Zukunft wird es einen größeren Mix an Formaten geben.

### **Schlussbemerkung**

Die Arbeit bleibt abwechslungsreich und herausfordernd. Im März 2023 habe ich das Amt der Vorständin an meine Nachfolgerin Dr. Marie Gabel übergeben. Ich freue mich sehr, dass wir eine intensive und sehr gute Zeit der Übergabe hatten und die Arbeit bei IN VIA mit dem nötigen Maß an Kontinuität und Veränderung nun weitergeführt wird.

Abschließend möchte ich herausstellen, dass die Arbeit, die IN VIA München e.V. für unterstützungsbedürftige Menschen leistet, nur möglich ist durch das Engagement der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die finanzielle Unterstützung von Seiten der Erzdiözese, der LH München, den weiteren öffentlichen Zuschussgebern und den zahlreichen privaten Spender:innen.

Allen gilt daher unser herzlicher Dank.

München, den 20.04.2023

Barbara Igl  
Vorständin bis 28.02.2023